

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Ein Meisterwerk der Christusapologie. — Das Mittelschulwesen in der Schweiz. —
Nachklänge. — Primula. — Zeitschriftenlese. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 8.

Ein Meisterwerk der Christusapologie.

Von Dr. P. Romuald Wanz O. S. B. Einsiedeln.

Vor Jahresfrist erschien der zweite und damit der Schlußband des Werkes: **Jesus Christus**. Apologie seiner Messianität und Gottheit gegenüber der neuesten ungläubigen Jesusforschung. Von Dr. P. Hilarin Felder, O. M. Cap. Paderborn, Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh, 1914. — Deutet schon der Titel die Richtlinien des Werkes an, so werden sie im Vorwort völlig klar gestellt. Der Verfasser versucht „eine Gesamtuntersuchung, die sich auf alle Probleme der Christusapologie erstreckt, durchwegs die jetzige Fragestellung ins Auge faßt und die gesamte gegnerische Literatur der neuern und neuesten Zeit berücksichtigt.“ Er will diese Literatur mit voller Würdigung des gegnerischen Standpunktes nicht bloß zitieren, sondern auch gewissenhaft verarbeiten, dem Leser die Resultate der Forschung nicht nur vorlegen, sondern ihm auch ein selbsteigenes Urteil über den Weg und die Weise ermöglichen, wie sie gewonnen werden. Die Methode ist somit die historisch-analytische.

Im Interesse unserer Leser gestatten wir uns zunächst, den Pfad, den P. Felder einschlägt, in der Hauptsache zu verfolgen.

Das Werk zerfällt in zwei Hauptabschnitte: „Das Bewußtsein Jesu“ und „Die Beweise Jesu“. Nach einer einleitenden Charakteristik der ungläubigen modernen Jesusforschung und der Aufgabe, die sich daraus für den gläubigen Apologeten der Gegenwart ergibt, werden die Quellen gesichtet, aus denen die Wahrheit über Jesus zu schöpfen ist. Daran schließt sich der Nachweis der Echtheit der Evangelien. Er wird mit einer „Wolke von Zeugen“ zum siegreichen